



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2023

Alice Denyse. Hotel Motel

Maurer, Jacqueline

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-252041>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Maurer, Jacqueline (2023). Alice Denyse. Hotel Motel. Cinema, (68):163.

CINEMA

AKTUELL BÜCHER AUTOREN RUBRIKEN ARTIKELSUCHE



CINEMA #68

Humor

[Inhaltsverzeichnis](#)
 << [Blättern \[11/43\]](#) >>

JACQUELINE MAURER HOTEL MOTEL (ALICE DENYSE)

In der kleinen Hotellobby im 70er-Jahre-Stil scheint die Zeit still zu stehen. Der passiv wirkende und etwas ungeschickte Rezeptionist in Zirkusmontur vergnügt sich hinter der Theke mit dem Anschauen von Goldfischen im Internet, obschon solche im Gästebereich in ihrem Aquarium herumschwimmen. Das ältere Ehepaar wartet nach Begutachtung einer gestickten nackten Frauenfigur geduldig auf die vergessenen gegangenen Handtücher. Zum Paar setzt sich eine sich selbst zelebrierende junge Frau, die es sich in Bademantel, mit Gesichtsmaske und Kopfhörern bequem macht und einen Margarita-Drink bestellt. Sie alle wollen in ihrer kleinen Welt ungestört bleiben, auch dann noch, als ein Mann mit Blumenstrauss seine Exfreundin prompt in ihrem Versteck vor ihm abfängt und insistiert, dass sie es nochmals miteinander versuchen müssen. Was amüsant, da überzeichnet daherkommt, entpuppt sich als ernst gemeinter Aufruf zur Zivilcourage. Wir werden Zeug_innen einer immerzu heftiger werdenden Belästigungsszene. In diese greifen die umgebenden Anwesenden auch bei Gewaltanwendung nicht ein. Durch den Auftritt einer starken Frauenfigur und Mutter endet die Szene gerade noch gut – und der Film mit einem poetischen, doch aufweckenden Blütenzauber.

Die Genferin Alice Denyse Matthey, die den Kurzfilm *Hotel Motel* im zweiten Bachelor-Studienjahr im Bereich Film an der École Cantonale d'Art de Lausanne ECAL geschaffen hat, erlebte selbst Belästigung hautnah und kritisiert in ihrem Film den grassierenden Individualismus und die Passivität in unserer Gesellschaft. Als Erzählweise wählte sie unterschiedliche Figurenperspektiven auf die Miniszene und spielt so auch geschickt mit der Zeitlichkeit. Um gegenüber dem ernstesten Thema nicht ins Moralisieren und in Pathos zu verfallen, wirkt weniger das Schauspiel als die Inszenierung und Ausstattung überzeichnet. Der dominanten Farbe Orange kommt dabei zunehmend die Bedeutung einer Signalfarbe zu. Der Jungregisseurin gelingt es, durch einen divers ausgewählten Cast, den spielerischen Einsatz unterschiedlicher filmischer Mittel und ein sorgfältig ausgearbeitetes Dekor eine kleine Welt zu kreieren, die unterschiedliche Sichtweisen auf das grosse Gesellschaftsthema der Zivilcourage und deren Abwesenheit verhandelt.

Jacqueline Maurer

(Stand: 2022)

Regie
Alice Denyse

Produktion
École Cantonale d'Art de Lausanne
Département Cinéma

Script
Alice Denyse

Cast
Maria Mettral
Raphaël Vachoux
Christina Antonarakis
Zdenek Sindelar
Alexandra Marcos

Kamera
Myriam Guyénard

Schnitt
Alice Denyse

Ton
Massimo Del Gaudio

Musik
Jean-Loup Bernet

Weltrechte
École Cantonale d'Art de Lausanne
Département Cinéma

Sprache: Französisch
16 Minuten
DCP

to top